

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerel, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 77.

Febrspr.
Nr. 49.

Sonnabend, den 25. September 1915.

Febrspr.
Nr. 49.

37. Jahrg.

Die bevorstehende Entscheidung im Osten.

Der Krieg dauert nun bald vierzehn Monate, aber selten herrschte eine solche Spannung wie in unseren Tagen. Es war der Stolz der russischen Führung, dem Gegner immer geschickt auszuweichen, ihm nur leergebrannte Städte und entwaflnete Festungen zu überlassen. Sollte das seit dem Sturze des Großfürsten Nikolai anders geworden sein? Sollte Wilna zu spät geräumt sein? Aus dem Auslande hören wir aufgeregte Stimmen, die für die auf engem Raum zusammengebrachten russischen Armeen das Schlimmste befürchten. Südwestlich von Wilna stehen die Russen und im Nordosten wie im Südwesten bei Dschmjana sind die Infrigen im fortschreitenden Angriff. General von Eichhorn führt hier. Weiter südlich sind auch die Deutschen von Hindenburgs Armeen im steten Vorrücken, über Lida hinaus haben sie weiter südlich schon die Stadt Nowogrod fast erreicht, die schon östlich der Bahn Wilna—Nowo in einem hügeligen Lande zwischen dem oberen Njemen und dem Wolczadz liegt. An diesem Nebenfluß des Njemen hatten die Russen Stellung zu nehmen gehofft, aber die Armee des Prinzen Leopold von Bayern erzwang den Uebergang bei Dworze, einem auch an der obengenannten Bahn liegenden Ort, wie auch Wolczadz und Nowaja-Mysch, die auch schon von deutschen Truppen besetzt sind. Auf diesen Kriegsschauplatz sind aller Augen gerichtet. Wir hören nichts von den anderen, nicht einmal von dem nach russischen Berichten schwer bedrängten Dünaburg. Wir hören von Madensen nur, daß seine Truppen nach ihrem unerhörten Siegeslauf sich allem Anschein nach erholen dürfen. Die Russen hätten gern ihren in Litauen bedrängten Truppen durch eine kräftige Offensive in Galizien und Wolhynien Luft gemacht, aber die in Gallizien ist zusammengebrochen und auch die in Wolhynien will nicht fortschreiten, obgleich hier wieder Nennentampf kommandiert, der lange in Ungnade gelebt hatte. Auch ihn hat der Sturz des Großfürsten wieder in die Höhe gebracht, beim Zaren war er stets angesehen gewesen, und was konnte der Zar wohl besser tun, als die von seinem tyrannischen Oheim getränkten Generale wieder anzustellen? Aber es ist nicht ausgeschlossen, daß dies sein größter Fehler war.

Erregte Stimmung in Petersburg.

Die Erregung in allen Kreisen der Petersburger Bevölkerung ist ständig im Wachsen begriffen. Nur die andauernd schlechten Nachrichten von der Front haben bisher das Ausbrechen von Unruhen verhindert. Zur Ausübung der Polizeigewalt sind mehrere Kofatenregimenter überall in Petersburg verteilt worden.

Ueber die Kämpfe östlich Wilna

bringt der „Tag“ eine Zeitungsstimme aus Kopenhagen, in der es heißt: Die russische Front ist durchbrochen. Zwischen Wilna und den Pinsk-Gümpfen sind die Russen auf der ganzen Front in schnellem Rückzuge. Was hier vor sich gegangen ist, gehört zu den ernstesten Ereignissen des ganzen Krieges. Ob die Russen imstande sind, sich aus ihrer gefährlichen Lage zu retten, muß die Zeit zeigen. Aber unheimlich viel spricht für eine bevorstehende Katastrophe. Wenn die Russen aufgeräumt sind, die zwischen Dünaburg und Wilna hereinbrechende deutsche Lawine aufzuhalten, muß der Grund darin liegen, daß der Durchbruch so vollkommen gewesen ist, daß sich an der Durchbruchsstelle nur noch unbedeutende Truppenmassen befanden.

Bulgarien schlagfertig.

Seit Jahrzehnten war der Balkan dasjenige Gebiet Europas, das einem Pulverfaß gleich, dessen Inhalt durch einen Zufallsfunken zur Explosion kommen und unseren ganzen Erdteil in Brand setzen konnte. Die unruhigen Balkanländer allein trugen an dieser fortgeführten Beunruhigung weniger Schuld, als die beiden Großmächte, deren Interessen sich hier begegneten und kreuzten. Russische und englische Intrigen hatten allmählich den Balkan zu dem Brandherde gemacht, den er seit einer Reihe von Jahren darstellte. Die Welt wird staunen, wenn ihr einmal das ganze Mänkepiel der russischen und englischen Diplomatie am Balkan in vollem Umfange enthüllt werden wird. Wochen und Monate hindurch herrschte auch volles Dunkel über die Stellung der neutralen Balkanstaaten, bis endlich der deutsche Kanonen Donner vor Semendria den Nebel zerriß und die erlösende Klarheit und Gewissheit brachte. Bulgarien, das sich mit der Türkei geeinigt hatte, ordnete die Mobilmachung an, um sich Mazedonien von den Serben zu holen. Damit ist nicht nur die stärkste Balkanhoffnung des Bierverbandes zuschanden geworden, die auf Unterstützung der Dardanellenaktion durch Bulgarien rechnete, sondern es ist den Dardanellen zugleich noch ein neuer, mächtiger Verteidiger erkanden, so daß ein Gelingen des kostspieligen und opferreichen Unternehmens gegen die Wasserstraße ausgeschlossen ist. In England wird diese Erkenntnis wie ein Donnererschlag wirken.

An der Fortdauer der Neutralität Griechenlands ist nach Athener Meldungen auch nach einem bulgarischen Angriff gegen Serbien nicht zu zweifeln. Griechenland ist weder durch Vertrag gebunden, in diesem Falle seinem nördlichen Nachbar beizupringen, noch hat es vom nationalen Standpunkt ein Interesse daran, eine Machtverringering Serbiens verhindern zu helfen. Auch Rumänien wird die Klugheit nicht verlieren, die seine Politik während der Regierung des Königs Carol auszeichnete und das Land zu hoher Blüte führte. Die Balkanstaaten alle erkennen heute, daß der russische Druck und die englische Intrige gegenstandslos geworden sind. Die Ereignisse aber, die sich jetzt auf den als europäischen Wetterwinkel bezeichneten Gebieten abspielen, werden aller Voraussicht nach für den weiteren Verlauf und den Ausgang des großen Weltkrieges ausschlaggebende Bedeutung erlangen und uns der endgültigen Entscheidung näher bringen.

Ämtliche deutsche Kriegsberichte.

(WB.) Großes Hauptquartier, 22. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Souchez und Neuville sowie östlich von Rocincourt griffen die Franzosen gestern abend an. Die Angriffe brachen im Feuer vor unseren Hindernissen zusammen.

In der Champagne wurden nordwestlich des Gehöfts Beau-Sejour neue französische Schanzarbeiten durch konzentrisches Feuer zerstört. Starke Patrouillen, die teilweise bis zur dritten feindlichen Linie vorstießen, vervollständigten die Zerstörung unter erheblichen Verlusten für die Franzosen, machten eine Anzahl Gefangene und kehrten befehlsgemäß in unsere Stellung zurück.

Ein englisches Flugzeug wurde bei Willerval (östlich von Neuville) von einem deutschen Kampfflieger abgeschossen. Der Führer ist tot, der Beobachter wurde verwundet gefangen genommen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

Südwestlich von Lennawaden an der Dina (nordwestlich von Friedriehstadt) machten die Russen einen Vorstoß. Es wird dort noch gekämpft.

Deftlich von Smelida (südwestlich von Dünaburg) brachen unsere Truppen in die feindliche Stellung in einer Breite von 3 km ein, machten 9 Offiziere, 2000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 8 Maschinengewehre.

Nordwestlich und südwestlich von Dschmjana ist unser Angriff im weiteren günstigen Fortschreiten. Der Gawia-Abchnitt ist beiderseits Subotnik überschritten. Der rechte Flügel ist bis in die Gegend nördlich von Nowogrodol vorgelommen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Der Wolczadz-Abchnitt ist auch südöstlich des gleichnamigen Ortes überschritten.

Russische Stellungen auf dem westlichen Myschanka-Ufer beiderseits der Bahn Prest-Litowsk—Minsk wurden erkürrt und dabei 1000 Gefangene gemacht und 5 Maschinengewehre erbeutet. Weiter südlich wurde Ostrow nach Häuserkampf genommen.

Ueber den Dginski-Kanal bei Teleschang vorgegangene Abteilungen warfen die Russen in Richtung Dobroslawka zurück.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Madensen.

Deftlich von Logischin fanden kleinere Gefechte statt.

Südböftlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

(WB.) Großes Hauptquartier, 23. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Begünstigt durch die klare Witterung, herrschte auf der ganzen Front sehr rege Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien und der Flieger.

Ein anscheinend gegen die Kirchhofstellung von Souchez beabsichtigter Angriff kam in unserem Feuer nicht zur Durchführung.

Ein feindliches Flugzeug stürzte in unserem Feuer nördlich von St. Menschould brennend ab. Ein anderes mußte nach Luftkampf südöstlich von Vouziers landen. Die Insassen sind gefangen genommen. Ueber Pont-à-Mousson schoß ein deutscher Flieger im Kampf mit zwei Franzosen den einen ab; das Flugzeug stürzte brennend zwischen der deutschen und französischen Linie nieder.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

Südwestlich von Lennawaden ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Bei unserem Angriff wurden gestern 150 Gefangene gemacht.

Auch westlich von Dünaburg gelang es, in die russische vorgeschobene Stellung einzubringen. 10 Offiziere, 2105 Mann, 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Gegenangriffe gegen die von uns südwestlich von Dünaburg genommenen Linien wurden abgewiesen.

Der Widerstand der Russen nördlich von Dschmjana bis östlich von Subotnik an der Gawia ist gebrochen. Unsere Truppen folgen dem weichen Gegner, der über 1000 Gefangene zurückließ. Der rechte Flügel kämpft noch nördlich von Nowogrodol.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Balowa wurde die russische Stellung genommen. Es wurden 3 Offiziere, 380 Mann gefangen genommen und 2 Ma-

Schwerverwundeten austausch zwischen Deutschland und Frankreich.

Konstanz, 19. September. Im Laufe des gestrigen Tages ist wieder eine größere Anzahl französischer Schwerverwundeter hier eingetroffen. Bis jetzt sind 1000 französische Austauschgefangene nach der hiesigen Sammelstelle gebracht worden. Insgesamt werden 1280 Franzosen gegen 400 bis 500 Deutsche eingetauscht werden.

Neue 11000 Mann gegen die Dardanellen.

Athen, 22. September. Griechische Zeitungen erfahren aus Mytilene, daß neue Entente-Kruppen, die man auf 110000 Mann schätzt, in Mudros bereits angekommen sind.

Der amerikanische Pump.

Lügen-Neuter meldet aus New York: Die englisch-französische Anleihe, deren Betrag sich zwischen 600 und 800 Millionen Dollar stellen wird, wird von einem großen Syndikat abgeschlossen werden. Die dem Syndikat Angehörigen werden eine kleine Vergütung (!), wahrscheinlich von einem halben Prozent erhalten. Die Sicherheit für die Anleihe wird durch britische und französische fünfprozentige Regierungsbonds gebildet werden. — „Abwarten“ können wir dazu nur sagen. Noch ist nicht allen Pumpens Ende, und die Vorhubschwelligkeit Amerikas wird nur so lange vorhanden sein, als Frankreich und England die Waffenlieferungen in gutem Gange beschließen.

Die „Hesperian“

kein Opfer eines deutschen U-Bootes.

Nach Auskunft im Admiralsstab der Marine steht im Gegenlag zu der durch Neuter verbreiteten Neußerung der englischen Admiralität nunmehr fest, daß für den Angriff auf „Hesperian“ ein deutsches Unterseeboot nicht in Frage kommt.

Totales u. Provinzielles.

Sohrau D. S., den 24. September 1915.

§ (Zu den Bischofsjahren.) Zum Empfang des Hochw. Herrn Weihbischofs, welcher bekanntlich am Dienstag den 28. d. M., nachmittags 5 1/2 Uhr hier eintrifft, versammeln sich die hiesigen Vereine um 4 1/2 Uhr auf dem Strohmärkte, desgleichen zum Empfang des Hochw. Herrn Fürstbischofs am Mittwoch, den 29. d. M., nachmittags 5 Uhr. Der Herr Fürstbischof trifft hier etwa um 6 Uhr ein. (S. Inf.) Die Bürgerchaft wird höflichst gebeten, die Häuser zu schmücken und zu besorgen. Reisig wird genügend angefahren. — Die katholische Pfarrgemeinde Sohrau wird demnach das Glück und die Freude haben, ihren Fürstbischof und ihren Weihbischof zu gleicher Zeit in ihren Mauern begrüßen zu können.

§ (Zur dritten Kriegsanleihe) sind in unserer Stadt gezeichnet worden: Bei der städt. Sparkasse 142600 M. (hiervon 30000 M. von der Sparkasse selbst), bei der Deutschen Volksbank 65000 M. und bei der Postanstalt (einschließlich der Agenturen) 60800 M. Insgesamt ein für unsere Verhältnisse recht erfreuliches Resultat.

§ (Entwichen) ist am Dienstag nachmittags aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis ein Untersuchungsgefangener, welcher kürzlich hier wegen Fahrdrabstahls eingeliefert worden ist. Der Entwichene vollführte mit großer Raffinerie sein Vorhaben. Während der Gefangenaufreiser mit anderen Gefangenen in der Stadt beschäftigt war, benutzte der Fahrdrabdieb, welcher im Hofe des Gerichtsgefängnisses mit Holzspänen beschäftigt war, die Gelegenheit, um unterhalb der Türschwelle ein Loch herauszuschlagen und hierdurch zu entweichen. Bis jetzt gelang es noch nicht, seiner habhaft zu werden.

§ (Verhafteter Einbrecher.) Gestern nachmittags ist in Sechshowitz, Kreis Rybnik, in der Wohnung des Stubenarbeiters Rybnik, während sich sämtliche Familienangehörigen auf dem Felde befanden und die Wohnung verschlossen war, ein Einbruchdiebstahl ausgeführt worden. Der Spitzhube schlug mit einer Axt die Wohnungstür und hierauf die Tür eines Schrankes ein und entwendete von dort eine Kassetten, in welcher sich 520 M. Silber- und Papiergegeld und ein Schuldschein in Höhe von 300 M. befanden. Dem Gendarm-Wachmeister Herrn Kreyer von hier gelang es, den Einbrecher in der Person des 20 Jahre alten Stubenarbeiters Sohna aus Sechshowitz zu ermitteln, festzunehmen und ins hiesige Gerichtsgefängnis einzuliefern. Die Kassetten ist unversehrt mit dem Inhalt in einem Wäldchen bei Sechshowitz gefunden worden.

m Warschowitz, 24. September. Zum Empfang des Hochw. Herrn Weihbischofs Dr. Augustin hat unser Ort ein Festgewand an-

gelegt. Ein improvisierter Birkenwald schmückte die beiden Seiten der Straße vom Bahnhof bis zur Pfarrkirche. Zwei festlich geschmückte Ehrenportalen waren errichtet. Bei herrlichem, sonnigen Herbstwetter versammelten sich Hunderte von Gläubigen auf der Dorfstraße und harrten der Ankunft des ersehnten Seelenhirten. Donnerstag kurz nach 12 1/2 Uhr nachm. traf der Hochw. Herr Weihbischof, mit der Eisenbahn von Breslau kommend, auf Bahnhof Warschowitz ein. Ein vom Herrn Baron von Metzenstein-Pawlowski gütigst zur Verfügung gestellter Wagen brachte Sr. Bischoflichen Gnaden vor die erste Ehrenpforte, welche auf der Dorfstraße vor der Pfarrei aufgestellt war. Herr Pfarrer Mitzel begrüßte hier den Herrn Weihbischof mit herzlichsten Worten und bat ihn um den bischoflichen Segen für seine Gemeinde. Hierauf legte sich der feierliche, wohl 2000 Menschen zählende Zug in Bewegung und geleitete den Weihbischof unter Gesang und Glockenschlag zur Kirche. Am dem Zuge beteiligten sich die Warschower Erstkommunikanten mit brennenden Kerzen in der Hand und die Kreuzdorfer Marianische Jungfrauen-Kongregation. Der Weihbischof schritt, umgeben von der Beifolkschaft aus der Umgegend, unter dem Baldachin. In der Kirche dankte Weihbischof Dr. Augustin mit herzlichsten Worten für den ihm seitens der Gemeinde bereiteten Empfang und gedachte der legerenredeten, selbstlosen seelsorgerischen Tätigkeit des Ortspfarrers Herrn Mitzel mit huldvollen Worten. Nachmittags spendete der Herr Weihbischof 1118 Personen (darunter die Firmlinge aus Kreuzdorf und Timmendorf mitgerechnet) die hl. Firmung und erteilte zum Schluß den bischoflichen Segen. In der 6. Stunde begab sich der Herr Weihbischof im Wagen nach Pawlowitz, um daselbst am folgenden Tage zu firmen. — Der frohe und feierliche Tag wird auf lange Zeit in Erinnerung unserer Parochianen verbleiben als ein sonntiger Augenblick in so vielen trüben Tagen des gegenwärtigen Weltbrandes.

§ Pawlowitz, 24. September. Zum Empfang des Hochw. Herrn Weihbischofs Dr. Augustin hat auch unsere Gemeinde sich festlich gerüstet. Zwei prächtige Ehrenportalen (vor der Kirche und beim Kaufmann Brandts) entboten Willkommensgrüße. Gestern um 6 Uhr nachmittags erfolgte die Ankunft Sr. Bischoflichen Gnaden, im Wagen von Warschowitz kommend. Nach der Begrüßung durch Herrn Erzpriester Loh begab sich der Weihbischof unter Gesang und Glockenschlag nach der Kirche, woselbst er eine Ansprache an die überaus zahlreich herbeigeströmten Gläubigen hielt. Er dankte hierbei für den bereiteten Empfang und überbrachte der Gemeinde den Frieden. Nach dem bischoflichen Segen wurde der Hochwürdigste Herr ins Pfarrhaus geleitet. Heute früh feierte der Weihbischof eine hl. Messe und spendete hierauf ca. 1700 Personen aus den Parochien Pawlowitz, Staube, Goldmannsdorf und Pilgramsdorf die hl. Firmung. Nachmittags erfolgte die Abfahrt Sr. Bischoflichen Gnaden im Wagen über Kreuzdorf und Timmendorf nach Rgl. Jankowitz.

§ (Einführung des Posen-Erzbischofs.) Im Dom zu Posen fand die Konsekration und Einführung des Erzbischofs von Gnesen und Posen D. Edmund Dalbor und des zum Titularbischof von Thimitorium und Weihbischof von Posen ernannten Prälaten und Domprobst D. Paul Jedzjak statt. Einen besonderen Glanz erhielt die Feier durch die Anwesenheit eines Kardinals, des Erzbischofs D. von Hartmannsdorf, der als Konsekurator, und des Fürstbischofs D. Viktor-Breslau und des Bischofs Klose aus Gnesen, die als Assistenten erschienen waren. Nach Beendigung der Feier spendete der Erzbischof zum ersten Male den Segen. Der Reichskanzler hatte ein Glückwunschtelegramm geschickt. Auf das Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers an den Erzbischof D. Dalbor-Posen glog folgende telegraphische Antwort ein: „Eure Excellenz bitte ich, meinen ganz ergebensten Dank für die freundlichen Wünsche entgegenzunehmen zu wollen. Ich strebe zu Gott, daß er mir die Gnade gebe, in ihm's Amtes so zu walten, daß Staat und Kirche, Sr. Majestät der Kaiser und Seine Heiligkeit der Papst ihre Erwartungen erfüllt sehen. Dalbor.“

§ (Ein Hirtenbrief des Erzbischofs von Gnesen-Posen.) Anlässlich seiner im Dome zu Posen stattgefundenen Konsekration und Konsekration veröffentlicht Erzbischof Dr. Edmund Dalbor ein Hirtenreiben, in welchem er zunächst zum Dank gegenüber den höchsten Vertretern der geistlichen und weltlichen Obrigkeit für die schnelle Besetzung des verwaisten Bischofsstuhles anfordert. In einer großen Zeit geschichtlichen Wandels übernehme nunmehr der Erzbischof die Leitung der Diözesen. Der Schlag der Weltuhr künde Stunden von unerwarteter Bedeutung für das Schicksal der Völker, der Kirche

und der Religion. Noch wissen wir nicht, was uns die Zukunft bringen wird, aber das fühlen wir bereits, daß in der Welt Gottes Absichten zur Ausführung kommen. Was gestern noch unmöglich schien, das ist heute schon Wirklichkeit. Verschwinden wird, was nach dem Willen Gottes zum Untergange reif ist. Erheben wird zu neuem, dauerndem Leben, was Gott zum Leben erwecken und erhalten will. Mit der Mahnung, daß jeder an dem ihm anvertrauten Plage mit größter Gewissenhaftigkeit seine Pflicht tun und der Aufzucht zum Gebet für die in den Kampf Hinausgezogenen und für die Gefallenen schließt der Hirtenbrief, hoffend auf einen baldigen, dauernden und glücklichen Frieden.

§ (Zulassung von eisernen Gewichten.) Durch die Beschlagnahme von Messing, Kupfer und Nickel ist ein empfindlicher Mangel an Präzisionsgewichten und kleinen Gewichten, die bisher nur aus diesen Metallen hergestellt werden durften, im Handel hervorgerufen. Diesem Mangel ist jetzt durch die Zulassung von eisernen Gewichten abgeholfen.

§ (Die Kriegskinderspende deutscher Frauen.) Als erste Stifterin hat Ihre Majestät die Kaiserin als Kriegsgroßmutter sich mit einem namhaften Betrage an der Kriegskinderspende deutscher Frauen beteiligt.

§ (Verurteilte Sperrkinder.) Ein Sperrkinderpaar aus dem Kreise Elbst hatte etwa 110000 Mark Kriegskurschaden angemeldet. Ihm stand etwa 1800 Mark Schadenersatz zugibillig. Die „Geschädigten“ hatten sich nunmehr vor dem Schöffengericht in Gumbinnen wegen verlusteten Betruges zu verantworten, wo der Gemaßene zu drei Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, die Ehefrau zu 2100 Mark Geldstrafe verurteilt wurden.

§ (Pferdeschmuggel.) Der Weichselr Johannszyl aus Koslow-Krasow tritt schon seit längerer Zeit in Pferdeshmuggel. Das Geschäft war ihm nicht schwer, denn unter dem Eisenbahndorck vermute man keinen Schmuggler. Das Geschäft glog gut, denn in der letzten Zeit hatte J. an manchem Tage 400 Mark verdient. Sonntags sollte er mit der ein Pferd von Oesterreich herüberführen; da aber die österreichische Grenzwehr für die Herdausfuhr schärfer geworden ist, schen sich das Geschäft nicht so glatt abwickeln zu wollen. Lange mußte er an dem Ubergange warten, bis er einen günstigen Augenblick zum Ueberschreiten der Grenze gekommen glaubte. Er ritt selbst das zu schmuggelnde Pferd. Kurz vor dem Ubergang taucht der Grenzposten auf. J. wickelt sich mit dem Pferde in die Präziese, um durchzuwimmeln und aus dem preussischen Ufer zu gelangen. Der Posten schob hinter J. und trat das Pferd durch zwei Schüsse. Es hatte noch so viel Kraft, sich auf das hiesige Flußufer hinaufzuarbeiten, dann brach es zusammen. Auch J. erlitt eine Verletzung, die, obwohl er einen Arzt in Alpruch nehmen mußte, nicht gefährlich zu sein schied. J. hat vorläufig Krankenurlaub.

§ (Ein gutes Geschäft und seine Folgen.) Der 25-jährige Bohrarbeiter Leopold Wodzik aus Lozisk, Kr. Rybnik, hatte im Juli d. J. von einem gewissen Adamczyk für seine Mithilfe beim Transportieren bzw. Schmuggeln eines Pferdes von Oesterreich nach Preußen hinüber die Summe von 100 Mark erhalten. Dieses glog gut, Geschäft sollte indessen für Wodzik einen bitteren Bittergeschmack bekommen, denn er wurde, da er ohne Paß und Legitimation an unerlaubter Stelle die Reichsgrenze überschritten hatte, wegen Vergehens wider das militärische Verbot der unerlaubten Grenzüberdrückung vor dem Ratiborer Kriegsgericht zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt.

§ (Segen den Lebensmittelwucher.) Der Bund trat wird sich, verschiedene Plättchen ausposa, noch in dieser Woche mit der Bekämpfung unberechtigter Preistreiberinnen auf dem Lebensmittelmarkt beschäftigen.

Rönigsbütte, 22. September. (Handwerkerwünsche.) Die hiesigen Handwerker wünschen, daß der Fortbildungsschulunterricht für die Lehrlinge während der Kriegszeit ausgesetzt werden möchte, da die vielen Meister und die weissen Gesellen eingezogen sind und die Lehrlinge deshalb dringend gebraucht werden. Zum mindesten möchte der Unterricht auf den Sonntag beschränkt werden. Es soll eine diesbezügliche Eingabe an die Behörde gemacht werden.

Zarnowitz, 22. September. Am Sonnabend, den 2. Oktober treffen der Fürstbischof Adolf und der Weihbischof Augustin in Zarnowitz ein, um am Sonntag, den 3. Oktober, in der Pfarrkirche und in der Kapelle des St. Johanneshauses das Sakrament der Firmung zu spenden.

Ev. Gemeinde Sohrau D. S.
Sonntag, den 26. September cr., vorm. 10 Uhr:
Deutscher Gottesdienst.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Hochw. Herrn Fürstbischöfs und des Hochw. Herrn Weibbischöfs in unserer Stadt in den Tagen vom 28. bis einschl. 30. d. M. bitten wir die Bürgerchaft, die Häuser — besonders in den Straßen, welche die Hochwürdigsten Herren bei der Ankunft (Hübner Straße) und bei der Abfahrt (Ring, Friedrichstraße, Nieder-Vorstadt, Bahnhofsstraße und Anteil Rlischyzowka) bemühen, festlich zu schmücken.

Sohrau OS., den 24. September 1915.

Der Magistrat.
Reiche.

Vermischtes.

300 Bergarbeiter eingeschlossen.

Tag, 29. September. Der „Neuzeit Courant“ meldet aus London: Dreihundert Bergarbeiter sind infolge eines Streikes in der Grube in Erghall eingeschlossen. Ihre Leiden sind geborgen.

Tag, 22. September. Der „Neuzeit Courant“ meldet aus Baden vom 19. d. Mts.: Es verläutet, daß infolge einer Ueberbevölkerung des Ganges 18000 Häuser eingeschätzt und 80000 Menschen, ein Drittel der Bevölkerung, obdachlos geworden ist.

— **Hindenburg auf der Glsjagd.** Generalfeldmarschall v. Hindenburg erlebte vieler Tage, wie aus Ostpreußen geschrieben wird, im Jagdrevier Nemonten im Moosbruch eine kapitalen schneehenden Glsjagd. Der Glsjäger war dem Generalfeldmarschall vom Kaiser zum Abschied zur Verfügung gestellt. Der Glsjag wurde mehr als 800 Pfund. Die Bevölkerung war bei der Kunde von der Anwesenheit des Generalfeldmarschalls im Glsrevier aus allen umliegenden Ortschaften zusammengezogen und begrüßte ihn aus der Ferne. Der Generalfeldmarschall zeichnete zahlreiche Veteranen und Landkrieger durch freundliche Ansprachen aus.

— **Der Säugling im Liebesgabentransport.** Mit der eigenartigen „Liebesgabe“, die wohl je verlangt worden ist, wurde vor einigen Tagen der von den Russen schwer belagerte Kreis Goldap beglückt. Dort kam nämlich ein Bommern für die geliebtesten Bewohner ein größerer Liebesgabentransport an, und es erregte einige Erstaunen, als mit den reichen Spenden, die die Bommern gestiftet hatten, auch ein Kind in die Welt hineingeschickelt wurde, fünf Monate alter Knabe ausgeladen wurde. In einem Lächeln trug der Säugling einen Brief an die Goldaper um den Hals mit folgender poetischer Legitimation: „Im August mußte meine Mutter aus Ostpreußen fliehen. — Als Liebesgabe soll ich heut zurück in die Heimat gehen. — Am 1. April 1916 bin ich in Strohdorf, Kr. Buth, geboren. — Meine Mutter ging mir durch Krankheit verloren.“ Ferner enthielt das Schreiben den Namen und die Adresse des bisherigen bommernischen Pflegewirtes des kleinen „Bomke“, der unter der treuergebenden Obhut der Führer des Liebesgabentransportes gesund und wohlbehalten ankom. Es berichtet sich von selbst, daß die Goldaper das Balleinfinden mit offenen Armen aufgenommen haben.

— **Feldlicher Fliegerangriff auf Stuttgart.** Am 8. Ubr 16 Minuten vormittags fand ein Angriff feindlicher Flieger mit deutlichen Flugzeichen auf Stuttgart statt. Es wurden mehrere Bomben auf die Stadt abgeworfen. Vier Personen wurden dadurch getötet und eine Anzahl von Militär- und Zivilpersonen verletzt. Der Schaden ist ganz unbedeutend.

— **Ein Wagenunfall des Papstes.** Mailand, 23. September. „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Gestern morgen hat der Papst auf einer Spazierfahrt in den Vatikanischen Gärten einen Wagenunfall erlitten. Beide Pferde stürzten. Der Papst ist unverletzt. Er setzte seinen Spaziergang zu Fuß fort.

Liefert Kupfer, Messing und Reinnickel an die Sammelstellen in Rybnik, Sohrau OS., Loßlau, Rydultau, Emmagrube, Knurów, Czerwionka oder Rauden ab.

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 3 der Anordnung des unterzeichneten Kreisaußschusses über die Einschränkung der Andenberrettung vom 28. März dieses Jahres — Kreisblatt S. 105. — wird in der Abweichung von der Bestimmung des § 1 dieser Verordnung zugelassen, daß in den Städten Rybnik, Sohrau und Loßlau von der Verhinderung dieser Bekanntmachung an bis einschließlich zum 1. November 1915 Obstbäume an Roggen- und Weizenwehl bis zu 20 von Hundert des Andengewichtes enthält und mit Hefe, Backpulver und ähnlichen wirksamen Mitteln hergestellt wird.

Rybnik, den 16. September 1915.
Der Kreisaußschuß.
gez. Reiche, gez. Wäntzer, gez. Rentwich.
Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Sohrau OS., den 24. September 1915.
Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.
Bei einem dem Fleischermeister Karl Adamek 1 von hier gehörigen Schweine sind Backsteinblattern festgestellt worden. Wie haben die erforderlichen Schutzmaßregeln über das verurteilte Geschäft angeordnet.
Sohrau OS., den 21. September 1915.
Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Nerven- Kräuterrezept 1 Mark franko
Laboratorium Timmler, Altenburg, S.-A.

Die Bürgerchaft wird höflichst ersucht, anlässlich der Anwesenheit des Herrn Fürstbischöfs und des Herrn Weibbischöfs (am 28., 29. und 30. d. Mts.) zu flaggen und die Häuser zu schmücken. Reifig und Bäumchen werden angefahren.

Sohrau OS., den 23. September 1915.

Der katholische Kirchenvorstand.
Loch, Pfarrer.

Zum Empfang des Herrn Weibbischöfs
am Dienstag, den 28. d. M. treten die hiesigen Vereine nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Strohmarte in folgender Reihenfolge an:
Krieger-Verein, Schulkinder, Schützengilde, Männer-Gesangverein, Freiw. Feuerwehr, Turnverein, Geselligkeits-Verein „Eintracht“, Kath. Jugend-Verein, Kath. Gesellen-Verein, Kath. Bürgerverein.

Desgleichen

zum Empfang des Herrn Fürstbischöfs
am Mittwoch den 29. September, nachmittags 5 Uhr.
Vollzählige Beteiligung erwarten
Die Vorstände.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Sohrau OS.

Samstag, den 3. Oktober, abends 7 1/2 Uhr
findet im Stadtverordnetenitzungsloale eine
Ausflußsitzung
statt, zu welcher die Herren Ausflußmitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagungs-Ordnung:
1) Abnahme und Entlastung der Jahresrechnung für das Jahr 1914.
2) Besondere Angelegenheiten.
Sohrau OS., den 23. September 1915.
Der Vorstand.
Paul Szczepan.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 28. September 1915, vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau OS., Verammlung im Schindler'schen Gasthause
1 Nußbaumclanino und 1 Herrenschrreibtisch
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.
Sohrau OS., den 24. September 1915.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, den 29. September 1915, vormittags 10 Uhr

versteigere ich in Pallowig im Michalekischen Gasthause
1 Nähmaschine und 1 helle Kommode
öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung.
Sohrau OS., den 24. September 1915.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Reichenberger's Zahnateller
~ Sohrau OS., Ring 129 ~
empfiehlt sich zur Anfertigung künstl. Gebisse. - Plombieren, Zahnziehen etc.
Prompte und gewissenhafte Ausführung.

Zwei Stuben und Küche
sind per bald zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Firmungsbüchlein
Unterricht und Gebete für Firmlinge
Von
Prof. Dr. Joseph Jungnis,
Ehrenberr.
Preis 10 Pfg.
(deutsch und polnisch)
Zu haben in
P. Hunold's
Buch- u. Papierhandlg.

Bischofsgrüße
(Dekorative-Plakate)
Fähnchen, Girlanden
erner
Ansichtskarten von
Fürstbischof Dr. Bertram
zu haben in
Hunold's Papierhdlg.

Heute früh 3 Uhr verschied infolge Schlaganfalles nach nur dreitägigem Krankenlager mein herzenguter Gatte, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,
der Wirtschaftsinspektor
Emil Ragotzi
im Alter von 67 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Sohrau OS., den 24. September 1915
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Montag, den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr in Sohrau.

Beschluß.
Nachtrag zu der Anordnung des Kreisaußschusses vom 16. Februar 1915 (Kreisblatt Stück 8 S. 53) über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl und der Ergänzung dazu vom 10. März 1915 (Kreisblatt Stück 11 Seite 79).

§ 1.
Kinder im Alter bis zum vollendeten 1. Lebensjahre haben auswehrt Anspruch auf die Hälfte der auf den Kopf der Bevölkerung festgesetzten Pöckelmenge von 2 kg Brot oder 1400 g Mehl für die Ralderwoche.

§ 2.
Dieser Nachtrag tritt sofort in Kraft.
Rybnik, den 14. September 1915.
Der Kreisaußschuß.
Vng. Wäntzer, Rentwich.

Vorstehendes wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß für die Kinder unter 1 Jahr auf Antrag die Mehl- und Brotausweise entsprechend abgedreht werden. Die Ausweise sind zu diesem Zweck hieselbst vorzulegen.
Sohrau OS., den 24. September 1915.
Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Bekanntmachung.
Für die städtische Pflanzanstalt werden ca. 1500 Ctr. gute Speisefartoffeln benötigt. Verschliffene Offerren mit bestimmter und genauer Preis-Angabe sind bis zum 8. Oktober cr. bei uns einzureichen. Probe-Fartoffeln können alsbald, spätestens aber bis zu dem gen. Zeitpunkt in der Pflanzanstalt abgegeben werden. Die Lieferung muß vollständig erdfrei erfolgen.
Sohrau OS., den 24. September 1915.
Der Magistrat. Reiche.

Helft unseren Verwundeten!
Rote + Lose (Ziehg. 29. Sept. — 2. Okt.) hat noch abzugeben
H. Schleier, Sohrau OS.
In meinem Hinterhause sind
zwei Wohnungen
bestehend aus 2 Zimmern und Küche bezw. 1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten.
Frau Georg Schleimer.

Persil
für
Wollwäsche!
Henkel's Bleich-Soda